

## Inhalt

1. Neuigkeiten im Umfeld von e-teaching.org .....	1
2. Aus dem e-teaching.org-Team .....	4
3. Themenspecial „Was macht Lernen mit digitalen Medien erfolgreich?“ .....	5
4. Neu im Portal.....	8
5. Lieblink .....	11
6. Veranstaltungen .....	11
7. Lesecke .....	14
8. Tooltipp .....	15
9. Zum Nachhören: Podiumsdiskussion zu „Bildung 4.0“ .....	16

### 1. Neuigkeiten im Umfeld von e-teaching.org



#### Machen Sie mit: Online-Befragung zur Buchreihe der GMW (Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft)

Die GMW ist eine der zentralen Fachgesellschaften für alle Fragen zum Einsatz digitaler Medien an Hochschulen. Bei der Mitgliederversammlung im Rahmen der diesjährigen Jahrestagung (hier der [Konferenzbericht](#) von Michael Hellermann) wurde Anne Thilloßen aus dem e-teaching.org-Team in den Vorstand der GMW gewählt. Bereits seit mehreren Jahren ist sie außerdem Mitglied des Editorial Board der GMW-Buchreihe, die beim Waxmann-Verlag erscheint.

Seit einiger Zeit wird innerhalb der GMW darüber diskutiert, ob und wie sich insbesondere der Tagungsband, aber auch die Buchreihe der GMW insgesamt weiterentwickeln könnte. Der Vorstand der GMW und das Editorial Board der Buchreihe möchten die Meinungen, Ideen und Vorstellungen der GMW-Mitglieder und aller Interessierten zu diesem Thema kennenlernen, um sie in die Planung mit einbeziehen zu können. Alle, die sich für die Buchreihe interessieren, sind aufgerufen, sich an einer etwa zehnminütigen [Online-Befragung](#) zu beteiligen.

#### e-Prüfungs-Symposium (ePS) am 20./21.09.2017 in Bremen

In diesem Jahr war e-teaching.org schon zum dritten Mal Veranstaltungspartner des ePS, zu dem Mitte September etwa 180 Interessierte an der Universität Bremen zusammenkamen: Seit 2014 hat sich die Tagung rund um digital unterstützte Prüfungen fest in der E-Learning-Community etabliert. Dabei ging es zunächst meist darum, wie ein hohes Prüfungsaufkommen durch elektronische Prüfungen effizienter bewältigt werden kann – und damit insbesondere um technische und organisatorische Themen. Inzwischen zeigt sich immer deutlicher, wie stark die Auseinandersetzung mit elektronischen Prüfungsformen auch dazu beiträgt, sich mit didaktischen Fragen, Qualitätssicherung und alternativen Prüfungsformaten zu befassen.

Einen Überblick über die vielfältigen Themen – von alternativen Prüfungsformen über Serious Games bis zu E-Prüfungstools – und über die anregenden interaktiven Veranstaltungsformate, die das ausrichtende Zentrum für Multimedia in der Lehre (ZMML) der Universität Bremen organisiert hatte – bekommen Sie im [Tagungsbericht zum ePS](#) auf e-teaching.org.





### e-teaching.org hat eine neue Partnerhochschule

An der H:G Hochschule für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst, einer 2007 in Berlin gegründeten, staatlich anerkannten Fachhochschule, studieren aktuell ca. 1.200

Studierende – ausschließlich im Blended-Learning-Format. Präsenzphasen und Fernstudium sind eng miteinander verknüpft – das hochschulintern „semivirtuelles Konzept“ genannte Format kombiniert begleitete Selbststudienphasen auf der Lernplattform Moodle und drei Präsenzwochen pro Semester. Durch die Präsenzphasen entstehen lebendige Lerngruppen, die auch virtuell miteinander kommunizieren und mit den Lehrenden interagieren.

**Info:** Die Portraits aller Partnerhochschulen finden Sie auf der Partnerhochschulseite:

<https://www.e-teaching.org/community/partnerhochschulen>.

Informationen dazu, wie auch Ihre Hochschule Partner von e-teaching.org werden kann, gibt es unter <http://www.e-teaching.org/news/portalinformationen/partner>.

### Neues aus dem Projekt Smart Teaching Baden-Württemberg

Das am IWM angesiedelte Forschungs- und Entwicklungsprojekt *Smart Teaching BW* begleitet zehn Digitalisierungsprojekte an 13 Hochschulen in Baden-Württemberg, die derzeit im Programm „Digital Innovations for Smart Teaching – Better Learning“ durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden Württemberg (MWK) gefördert werden.

Im Juli trafen sich Vertreter aller zehn Projekte am IWM in Tübingen zu einem ersten gemeinsamen Workshop. Über die gesamte Laufzeit des Förderprogramms wird *Smart Teaching BW* weitere Workshops organisieren, um die Projekte bei der Lösung aktueller Fragestellungen zu unterstützen und den projektübergreifenden Austausch zu fördern. Bereits im November geht es mit dem nächsten Workshop am IWM weiter. Thematisch steht dann der Datenschutz bei der Umsetzung von Digitalisierungsprojekten an den Hochschulen im Mittelpunkt.

*Smart Teaching BW* unterstützt die zehn Digitalisierungsprojekte aber nicht nur bei der Vernetzung untereinander, sondern auch bei der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit nach außen. So organisierte *Smart Teaching BW* während der Konferenz „Zukunft Digitale Lehre BW“ einen Smart Slam, bei dem sich die Projekte vorstellen konnten. Mehrere Projekte nutzten zudem die Möglichkeit, im Rahmen eines Workshops mit den anwesenden Lehrenden und Experten anderer Hochschulen zu diskutieren. Die vom Hochschulnetzwerk Digitalisierung der Lehre Baden-Württemberg (HND BW) ausgerichtete Tagung fand im September an der HS Offenburg statt.

Informationen zum Förderprogramm und detaillierte Berichte über die Ziele, die bisherigen Erfahrungen sowie erste Forschungsergebnisse aus den einzelnen geförderten Projekten werden regelmäßig auf e-teaching.org veröffentlicht. Auf S. 9 dieses Newsletters werden die neuesten Erfahrungsberichte aus den Projekten als Kurzüberblick vorgestellt.

Alle Informationen rund um das Förderprogramm und die einzelnen Projekte finden Sie auch auf der Digital-Innovations-Portalseite auf e-teaching.org: <http://bit.ly/digibw>.

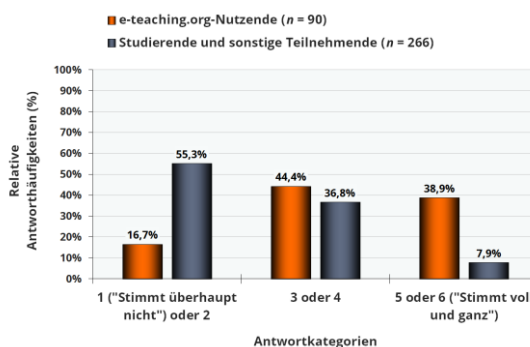


Workshop „Synergien aktivieren, Nachhaltigkeit gestalten“ am 25. Juli am Leibniz-Institut für Wissensmedien in Tübingen

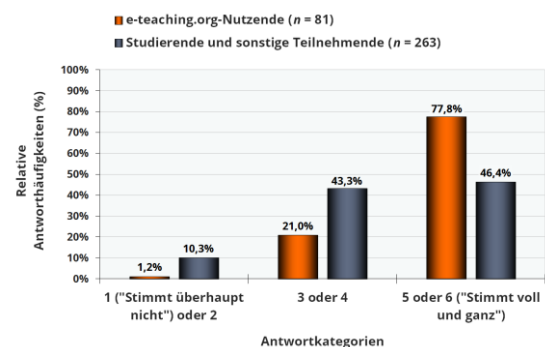
## Rubrik „Meinung“: Umfrageergebnisse zum Thema Digitale Bildungsressourcen

Im Rahmen des e-teaching.org-Themenspecials *Digitale Bildungsressourcen* (DBR), das gerade zu Ende gegangen ist, haben wir diesmal zwei Umfragen durchgeführt. Eine davon war von Mai bis September 2017 online und wurde – wie auch bei den letzten Specials – unter den Nutzerinnen und Nutzern von e-teaching.org durchgeführt. Außerdem erfolgte im Juni 2017 eine zweite Umfrage mit denselben Fragen unter (vorwiegend) Studierenden. Wie in den Umfragen zuvor wurde wieder nach Einschätzungen und Meinungen zum Thema gefragt. Außerdem konnten 14 Pro- und Contra-Argumente hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft bewertet werden. An dieser Stelle möchten wir uns wieder bei allen Teilnehmenden für das Interesse und die Bereitschaft zur Teilnahme bedanken.

Besonders interessant sind also bei der Auswertung diesmal die Unterschiede zwischen den Perspektiven der Community von e-teaching.org und den Studierenden. So stimmten der Aussage „Zum Thema digitale Bildungsressourcen bin ich auf dem aktuellen Stand der Diskussionen“ 39% der e-teaching.org-Nutzenden *voll und ganz* (bzw. *überwiegend*) zu, aber nur 8% der Studierenden. Dagegen stimmten nur 17% der e-teaching.org-Nutzenden – und immerhin 55% der Studierenden – dieser Aussage *überhaupt nicht* (bzw. *überwiegend nicht*) zu. Der Aussage „Solange dies durch geeignete Rahmenbedingungen abgesichert ist, würde bzw. werde ich als Lehrende/r verstärkt auf digitale Bildungsmaterialien setzen“ stimmten 78% der Nutzenden von e-teaching.org – und ungefähr 46% der Studierenden – *voll und ganz* (bzw. *überwiegend*) zu. Nur etwa 1% der e-teaching.org-Nutzenden stimmte dieser Aussage *überhaupt nicht* (bzw. *überwiegend nicht*) zu. Bei den Studierenden waren es dagegen etwa 10%.



„Zum Thema digitale Bildungsressourcen bin ich auf dem aktuellen Stand der Diskussionen.“



„Solange dies durch geeignete Rahmenbedingungen abgesichert ist, würde bzw. werde ich als Lehrende/r verstärkt auf digitale Bildungsmaterialien setzen.“

Bei anderen Themen – etwa MOOCs und Mobiles Lernen – sieht dieses Verhältnis ganz anders aus; einen vergleichenden Überblick finden Sie online in der ausführlichen Darstellung der Umfrageergebnisse. Dort wird auch präsentiert, wie die beiden Teilnehmergruppen die Pro- und Contra-Argumente zum Thema DBR bewertet haben. Außerdem gibt es eine Zusammenfassung der Freitext-Kommentare, die diesmal ungewöhnlich ausführlich waren und facettenreiche Anmerkungen nicht nur zum eigentlichen Thema, den digitalen Bildungsressourcen, enthalten. Insbesondere die Studierenden äußerten etliche lesenswerte Meinungen und Rückbezüge zu klassischen Bildungsmaterialien, etwa: „Das Stöbern in Bibliotheken kann durchaus erkenntnisreich sein (welche Bücher stehen neben dem, das ich ausleihen möchte? ...)“ oder: „Viele Lehrende nutzen heutzutage 'moderne' Ressourcen lediglich um der Modernität wegen.“

All dies ist ab jetzt verfügbar in der [Rubrik „Meinung“](#) auf e-teaching.org. Dort finden Sie auch die Ergebnisse der bisherigen Umfragen zu den Themen Learning Analytics, Lernmanagementsysteme, Mobiles Lernen, MOOCs, OER und Vorlesungsaufzeichnungen. Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich bitte an Dr. Jens Jirschitzka: [j.jirschitzka@iwm-tuebingen.de](mailto:j.jirschitzka@iwm-tuebingen.de).

## 2. Aus dem e-teaching.org-Team

*Wer steckt hinter e-teaching.org und welche Projekte am Leibniz-Institut für Wissensmedien befassen sich mit verwandten Themen? In diesem Newsletter stellen wir Ihnen Dr. Michael Hellermann und Gabriele Irle vor, die – in unterschiedlichen Projekten – eng mit dem Team von e-teaching.org zusammenarbeiten. Mit welchen Themenfeldern befassen sie sich und was interessiert sie besonders?*

**Michael Hellermann** ist seit Anfang Juni wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Smart Teaching Baden-Württemberg“ (siehe S. 2 dieses Newsletters) und unterstützt den nachhaltigen Erfolg der Projekte durch den Transfer von Erfahrungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis. Er studierte Medienwissenschaft an der Universität Siegen und der Universität Växjö (Schweden) und arbeitete dann mehrere Jahre in der externen Wissenschaftskommunikation. In seiner [Promotion](#) entwickelte er eine medienmorphologische Systematik der Darstellungsweisen von Wissenschaft in audiovisuellen Medien. Anknüpfend an seine Forschungsinteressen betreibt er zusammen mit dem Kölner Fotografen Jürgen Naber den Blog: [„Wie bitte, denken Sie ...?“](#) – eine Seite, die namhafte Wissenschaftler portraitiert und zu den individuellen Strukturen ihres Denkens befragt.



Michael Hellermann: „Seit meinem Studium interessieren mich Prozesse der Wissensvermittlung und der Wissenschaftskommunikation unter der Perspektive ihrer medialen Verfasstheit. In welchen medialen Formen und Mustern artikuliert sich Wissen? Wie verändert sich die mediale Darstellungsweise und damit die Kommunikation von Wissen, wenn Wissensbestände auf einen veränderten Adressatenkreis treffen? Welche Folgen hat diese mediale Transformation für den Status des Wissens?“

In der Zeit meines Studiums gab es hier noch einigermaßen klare Verhältnisse, geregelte Zuständigkeiten und unhinterfragte Produktionskonventionen, doch die Digitalisierung bricht solche traditionellen Ordnungsstrukturen auf und rückt mit dieser Bewegung viele Fragestellungen aus meiner Promotion ins Blickfeld (auf e-teaching.org konnte ich einige zentrale Ergebnisse daraus auch in einem [Erfahrungsbericht](#) vorstellen).

An dieser Entwicklung teilzuhaben, diese Dynamik zu beobachten und zu begleiten und damit die Art und Weise mitzugestalten, wie wir in Zukunft lehren und lernen werden, finde ich extrem spannend. Von außen betrachtet, habe ich das IWM, das im namensgebenden Begriff der ‚Wissensmedien‘ explizit einen engen Zusammenhang von Wissen und Medialität formuliert, sowie das zugehörige Informationsportal e-teaching.org immer als die Institutionen in Deutschland wahrgenommen, die besonders nah am Geschehen dran sind. Als ich dann von der offenen Stelle im Projekt *Smart Teaching BW* erfuhr, habe ich nicht lange gezögert und bin sehr glücklich, dass ich nach erfolgreicher Bewerbung nun Teil des Teams bin.“



**Gabriele Irle** ist seit März 2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Digital Learning Map 2020: Erfolgsfaktoren und Vernetzungsstrategien für digitale Hochschulbildung“ (kurz: [LearnMap](#)). Sie organisiert das aktuelle Themenspecial „Was macht Lernen mit digitalen Medien erfolgreich?“ (dazu mehr auf der nächsten Seite des Newsletters) und wird e-teaching.org in Zukunft durch die im Rahmen des LearnMap-Projekts entwickelte Projektdatenbank und ein Benchmarking-Tool bereichern.

Gabriele Irle studierte den Magisterstudiengang Internationales Infor-

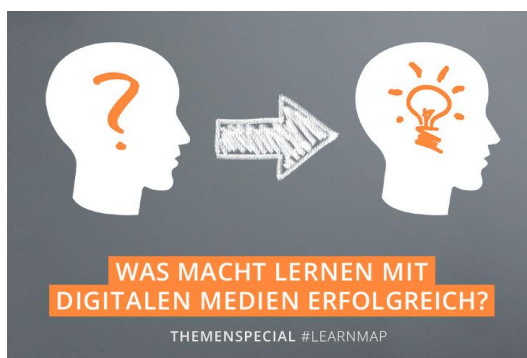
mationsmanagement mit den Nebenfächern Psychologie und Betriebswirtschaft an der Universität Hildesheim. Anschließend promovierte sie in der Informationswissenschaft, die bereits ihren Studienschwerpunkt bildete. Dabei erforschte sie die affektive Ebene von Informationssuchprozessen im Internet und legte somit, ganz im Sinne des zugehörigen Forschungsgebiets Information Seeking, den Fokus konsequent auf das Erleben der Nutzerinnen und Nutzer. In Studium und Promotion verbrachte sie mehrere Monate an der kanadischen Université de Montréal und der amerikanischen University of North Carolina. Ihr Forschungsinteresse liegt unter anderem in der Informationssuche als Bestandteil des Lernprozesses, die unter dem Stichwort „Search as Learning“ erforscht wird.

Gabriele Irle: „Am Projekt LearnMap finde ich toll, dass es eine stärkere Vernetzung der E-Learning-Community anstrebt und ich dadurch auch viele Menschen, die für E-Learning brennen, und spannende Projekte kennenlernen. Noch grundsätzlicher betrachtet streben alle Aktivitäten des Projekts LearnMap und von e-teaching.org nach dem Ziel, die Gestaltung der Lehre an Hochschulen noch weiter zu verbessern. Es motiviert mich, dass unsere Aktivitäten somit sowohl den Studierenden als auch den Lehrenden zugute kommen, indem diese mehr Freude beim Lehren und Lernen erleben.“

Gabriele Irle wurde während des Studiums darauf aufmerksam, dass E-Learning auch im Rahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit eingesetzt wird. Die Verknüpfung von internationaler Zusammenarbeit und Lehr-/Lern-Kontext begeisterte sie und so absolvierte sie ein Praktikum bei der Firma common sense – eLearning & training consultants GmbH. Die dortige Entwicklung eines Prototyps für eine mobile Lernanwendung für Entwicklungsländer und der Besuch der Konferenz eLearning Africa gefielen ihr so gut, dass sie das Thema am liebsten gleich weiterverfolgt hätte. So freut es sie umso mehr, dass sie nun nach ihrer Promotion das Thema wieder aufgreifen und die damaligen Erfahrungen zusammen mit ihrer Forschungsausbildung nun in das Projekt LearnMap einbringen kann.

### 3. Themenspecial „Was macht Lernen mit digitalen Medien erfolgreich?“

*Den Studierenden ist ein Licht aufgegangen – aber weshalb eigentlich? Im Themenspecial nehmen wir in den kommenden Monaten den Lernprozess genauer unter die Lupe. Wir gehen dabei insbesondere den Fragen nach, wo man ansetzen kann, um den Lernerfolg der Studierenden zu steigern und wie digitale Medien zu einem wirksamen Lernprozess beitragen können.*



Um Lernprozesse positiv zu beeinflussen, ist das Verständnis sozialer, motivationaler und kognitiver Prozesse eine wichtige Voraussetzung. Allerdings ist es nicht gerade einfach, einen Überblick über Erfolgsfaktoren digitaler Hochschulbildung zu erhalten. Welche Gelingensbedingungen konnten in der psychologischen Forschung bereits identifiziert werden? Welche konkreten Möglichkeiten bieten sich, um diese Wirkfaktoren in der Lehre mithilfe digitaler Medien einzusetzen? Und wie sollte Lernerfolg überhaupt definiert werden?

Organisiert wird das Themenspecial von dem Projekt „Digital Learning Map 2020“ ([LearnMap](#)), das sich zum Ziel gesetzt hat, ein empirisch fundiertes Rahmenmodell zu Gelingensbedingungen digitaler Hochschullehre zu erstellen sowie die Vernetzung der E-Learning-Community zu stärken. Das BMBF-Projekt wird am Leibniz-Institut für Wissensmedien in Tübingen durchgeführt und kooperiert eng mit e-teaching.org.



In mehreren neuen Beiträgen zum Themenschwerpunkt werden innovative Möglichkeiten aufgezeigt, die dazu führen können, dass die Lernenden die komplexen Inhalte des Studiums besser und tiefer verstehen. Mit ihren ganz unterschiedlichen Ansätzen zeigen die Beiträge die große Vielfalt der Faktoren, die sich förderlich auf den Lernprozess auswirken können.

Hier eine Übersicht über die neuen Inhalte im Portal, weitere Ergänzungen finden Sie in den nächsten Wochen auf der [Startseite des Specials](#):

- **Erfahrungsbericht: FAMULUS – Fallsimulationen und automatisches adaptives Feedback mittels Künstlicher Intelligenz in digitalen Lernumgebungen**

Der Artikel von Mitgliedern des FAMULUS-Projekts gibt einen Überblick über den derzeitigen Wissens- und Forschungsstand zum Einsatz von Fallsimulationen sowie zu Methoden der automatischen Generierung von adaptivem Feedback in der Hochschullehre. Des Weiteren werden Fragestellungen diskutiert, die sich durch die Kombination dieser zwei Unterstützungsmöglichkeiten in Lernumgebungen ergeben: <http://bit.ly/2gmg25U>.

- **Erfahrungsbericht: STELA – Studienerfolg mittels Learning Analytics**

Learning Analytics verwenden dynamisch generierte Daten von Lernenden und Lernumgebungen, um diese in Echtzeit zu analysieren und zu visualisieren. Das BMBF-Projekt STELA untersucht, welche Prognosemodelle und Unterstützungssysteme den Studienerfolg nachhaltig fördern können. Aus den Erkenntnissen relevanter nationaler und internationaler Studien zu Learning Analytics im Zusammenhang mit Studienerfolg werden Handlungsempfehlungen für deutsche Hochschulen abgeleitet: <http://bit.ly/2l1Ab6j>.

- **Erfahrungsbericht: Was macht Lernen mit digitalen Medien erfolgreich? Digitale Spiele in der Hochschule**

Im Interview spricht e-teaching.org mit Maïke Groen von der Technischen Hochschule Köln und Carolin Wendt von der „Stiftung Digitale Spielekultur“ über Erfolgsfaktoren von digitalen Spielen in der Hochschule. Beide arbeiten an der Online-Kompetenzplattform Digitale-Spielwelten.de mit, die interessierten pädagogischen Fachkräften kostenlos Projektbeispiele, Methoden und Materialien bietet, die Einsatzmöglichkeiten und Facettenreichtum digitaler Spiele in der Bildung aufzeigen: <http://bit.ly/2gOpvTK>.

**Das Themenspecial wird wie immer von einer Online-Eventreihe begleitet. Auf den nächsten Seiten finden Sie alle Veranstaltungen im Überblick:**



Gabriele Irle (links), Prof. Dr. Michael Kerres (rechts), Prof. Dr. Johannes Moskaliuk (unten)

**Wirkung und Wirksamkeit digitaler Hochschullehre – Vorstellung aktueller Forschungsprojekte.** Die Forschung kennt zahlreiche Faktoren, die einen erfolgreichen Lernprozess mit digitalen Medien unterstützen können. Allerdings ist es herausfordernd, die Fülle der Erkenntnisse für den beruflichen Alltag der beteiligten Akteure an den Hochschulen nutzbar zu machen. Im Online-Event stellen Prof. Dr. Michael Kerres (Universität Duisburg-Essen) sowie Prof. Dr. Johannes Moskaliuk und Gabriele Irle (beide Leibniz-Institut für Wissensmedien) zwei BMBF-Projekte vor, deren Ziel es ist bereits vorhandene, empirisch fundierte Erkenntnisse zu Wirkfaktoren beim Lernen mit digitalen Medien zu komprimieren und sichtbar zu machen.

*Termin: Mo., 23.10.2017, 14:00 Uhr*



Prof. Dr. Taiga Brahm (links), Jun.-  
Prof. Dr. Sandra Hofhues (rechts)



### **Motivation als Erfolgsfaktor des Lernens mit digitalen Medien.**

Motivation stellt eine grundlegende Voraussetzung für erfolgreiche Lernprozesse im Studium dar. Im Online-Event werden zunächst die psychologischen Prozesse erläutert, die die Motivation zu einem so wichtigen Wirkfaktor werden lassen. Prof. Dr. Taiga Brahm (Universität Tübingen) und Jun.-Prof. Dr. Sandra Hofhues (Universität zu Köln) zeigen am Beispiel des BMBF-Projekts „You(r) Study – Eigensinnig Studieren im 'digitalen Zeitalter'“, wie digitale Medien zur Motivationsförderung beitragen können, indem Studierende durch das eigene Medienhandeln ihrem Studium Sinn verleihen.

*Termin: Di., 07.11.2017, 14:00 Uhr*



Prof. Dr. Nicole Krämer (links), Prof.  
Dr. Nikol Rummel (rechts)



### **Soziale Interaktion als Erfolgsfaktor des Lernens mit digitalen Medien.**

Soziale Wirkmechanismen können z.B. Kommunikationsprozesse in Gang bringen und dadurch den Lernerfolg positiv beeinflussen. Dabei können digitale Medien auf vielfältige Weise unterstützend wirken. Im Online-Event veranschaulichen Prof. Dr. Nicole Krämer (Universität Duisburg-Essen) und Prof. Dr. Nikol Rummel (Ruhr-Univ. Bochum) am Beispiel des BMBF-Projekts „IKARion“, wie digitale Medien durch automatisierte Interventionen helfen können, soziale Wirkfaktoren zugunsten des Lernprozesses einzusetzen.

*Termin: Di., 28.11.2017, 14:00 Uhr*



Prof. Dr. Per Bergamin (links), Prof.  
Dr. Oliver Burgert (rechts), Irene  
Merdian (unten)



### **Unterstützung kognitiver Prozesse als Erfolgsfaktor des Lernens mit digitalen Medien.**

Ziel des Lernprozesses ist das Verstehen – doch bleibt dies aus, wenn Studierende dem Lerninhalt z.B. aufgrund unterschiedlicher Vorkenntnissen nicht folgen können. Das Online-Event beginnt mit einem Überblicksvortrag zu kognitiven Wirkfaktoren von Prof. Dr. Per Bergamin (Fernfachhochschule Schweiz). Anschließend schildern Irene Merdian und Prof. Dr. Oliver Burgert (beide HS Reutlingen) anhand eines konkreten Projekts, wie mithilfe digitaler Medien auf heterogene Ausgangsbedingungen eingegangen und so die Individualisierung der Wissensvermittlung vorangetrieben werden kann.

*Termin: Mo., 11.12.2017, 14:00 Uhr*



Oliver Janoschka (links, Foto: David  
Ausserhofer), Dr. Anja C. Wagner  
(rechts)



### **Wie können politische Rahmenbedingungen erfolgreiches Lernen begünstigen?**

Maßnahmen auf politischer Ebene beeinflussen das Lernen nur indirekt und sind oft erst langfristig erkennbar. Dennoch bestimmen auch sie die Gestaltung von Lernprozessen und den Erfolg beim Lernen. Im Online-Event befassen sich Oliver Janoschka (Hochschulforum Digitalisierung) und die Unternehmerin Dr. Anja C. Wagner (FrolleinFlow | FLOWCAMPUS) u.a. mit der Wirkung von Fördermitteln, der Bedeutung von Organisationsstrukturen und der Gestaltung von Strategien.

*Termin: Di., 16.01.2018, 14:00 Uhr*

Die Teilnahme an den Online-Events ist kostenlos. Alle Veranstaltungen finden im Rahmen der [e-teaching.org-Community](#) statt, wo Sie auch weitere Informationen abrufen, sich einloggen sowie die Aufzeichnungen vergangener Events abrufen können.

Weitere Informationen finden Sie auch auf der [Seite des Themenspecials](#).

**Call für das nächste Themenspecial:  
Heterogenität im Studium: Was leisten digitale Medien?**

Alle Bestandsaufnahmen sind sich einig: Die Studierendenschaft an Hochschulen ist in den vergangenen Jahren deutlich heterogener geworden. Das ist eine positive und politisch durchaus erwünschte Entwicklung, führt jedoch auch zu neuen Herausforderungen in der Lehre. Dabei spielen ganz unterschiedliche Faktoren eine Rolle, z.B. unterschiedliche Vorkenntnisse und Lernerfahrungen, sozialer und kultureller Hintergrund, außeruniversitäre Verpflichtungen in Beruf und Familie, finanzielle und körperliche Einschränkungen, Nationalität, wirtschaftliche Verhältnisse u.a.m.

Das nächste e-teaching.org-Themenspecial widmet sich ab April 2018 der Frage, wie digitale Medien dazu beitragen können, dadurch entstehende Schwierigkeiten zu verringern und Potenziale bestmöglich auszuschöpfen. Dabei soll es beispielsweise um Fragen wie die folgenden gehen:

- Wie können digitale Medien dazu beitragen, Benachteiligungen von Studierenden auszugleichen, z.B. unterschiedliche Vorkenntnisse oder Verpflichtungen in Beruf oder Familie? Was ist bei der Gestaltung von entsprechenden Angeboten – etwa Vor- und Brückenkursen oder zeit- und ortsunabhängigen Lehr-/Lernformaten – zu beachten?
- (Wie) Können digitale Medien eingesetzt werden, um individuelle Lernvoraussetzungen zu berücksichtigen und individuelle Lernprozesse zu optimieren? Und bieten adaptive Systeme und Learning Analytics in diesem Kontext zurzeit bereits wirkliche Unterstützung?
- Welche Möglichkeiten bieten digitale Medien, die Vielfalt von Studierenden positiv in die Lehre einzubeziehen und beispielsweise multiperspektivische Sichten auf ein Thema als spezifisch wissenschaftliche Betrachtungs- und Herangehensweisen zu unterstützen?

Wir sind gespannt auf Ihre Erfahrungen in diesem Themenfeld, insbesondere in Bezug auf die Frage, was sich bereits bewährt hat – oder auch, warum sich ein Angebot oder eine Maßnahme vielleicht nicht bewährt hat. Gerne besprechen wir mit Ihnen, welche Form (Text, Audio, Video oder ...) Ihr Beitrag annehmen könnte. Gerne können Sie auch die oben genannten Themen um weitere Aspekte und Fragestellungen zu ergänzen, die Ihnen wichtig erscheinen.

**Das Special soll im April 2018 beginnen. Wir freuen uns schon jetzt auf Ihre Beiträge!**

*Nehmen Sie einfach unverbindlich Kontakt zum Redaktionsteam auf.*

**Koordination Themenspecial:** Anne Thilloßen ([a.thilloßen@iwm-tuebingen.de](mailto:a.thilloßen@iwm-tuebingen.de)), Tel: 07071 / 979-106

**Portalteam:** [feedback@e-teaching.org](mailto:feedback@e-teaching.org)

#### 4. Neu im Portal

*Was gibt es Neues auf e-teaching.org? Hier finden Sie eine Übersicht über die neu hinzugekommenen Portalinhalte, z.B. zum letzten Themenspecial „Digitale Bildungsressourcen“ oder im Zusammenhang mit dem Projekt „Smart Teaching BW“ (siehe S. 2 dieses Newsletters) und den Projekten der baden-württembergischen Förderlinie „Digital Innovations for Smart Teaching – Better Learning“.*





### Langtext: Ein generisches Konzept für den unterrichtsbegleitenden E-Portfolio-Einsatz an der Hochschule

Oft werden E-Portfolios in der Hochschullehre vor allem mit dem Ziel eingesetzt, Lernprozesse zu evaluieren – doch damit bleibt ihr spezifisches didaktisches Potenzial weitgehend ungenutzt. In einem Verbundprojekt der Univ. Leipzig und der HS Zwickau wurde nun ein umfassendes generisches Konzept erarbeitet, das es ermöglicht, dieses didaktische Potenzial intensiver auszuschöpfen. Neben exemplarischen Szenarien werden auch Ergebnisse der Evaluationen und Teilnehmerbefragungen vorgestellt, aus denen konkrete Handlungsempfehlungen für Lehrende abgeleitet werden: <http://bit.ly/2yGSxQ7>



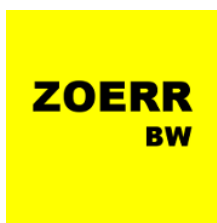
### Interview: Wissenschaft bloggen – Studierende texten für eine jugendliche Leserschaft

Die Master-Studierenden des Studienprogramms „Applied Linguistics“ der Universität Bonn haben ein Semester lang populärwissenschaftliche Beiträge auf Englisch für eine reale, jugendliche Leserschaft gebloggt, den Leistungskurs Englisch eines Troisdorfer Gymnasiums. Im Interview berichtet Dr. Stefanie Pohle, die mit diesem Lehrprojekt als erste Absolventin die E-Teaching-Qualifizierung der Universität Bonn abschloss, wie sie auf die Idee dazu kam und welche Erfahrungen sie damit gemacht hat: <http://bit.ly/2xBi1cV>



### Neue Portalseite: Digital Innovations for Smart Teaching – Better Learning

Die Portalseite zum Förderprogramm „Digital Innovations for Smart Teaching – Better Learning“ bietet einen Einblick in die Arbeit sowie die praktischen und wissenschaftlichen Erkenntnisse der zehn geförderten Digitalisierungsprojekte an Hochschulen in Baden-Württemberg. Dort geben neben den Projektbeschreibungen Interviews, Erfahrungsberichte, Online-Vorträge und weitere inhaltliche Beiträge Einblick in die Arbeit der Projekte, ihre Ziele und Konzepte sowie die gewonnenen praxisbezogenen und wissenschaftlichen Erkenntnisse. Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten bieten der Newsfeed sowie der Twitter-Hashtag #digibw: <http://bit.ly/2hOjGFY>



### Erfahrungsbericht: Ein zentrales OER-Repository für die Hochschulen in Baden-Württemberg

Die Entwicklung eines gemeinsamen OER-Repositorys für alle Hochschulen in Baden-Württemberg – dieser Herausforderung stellt sich das Verbundprojekt ZOERR (Zentrales Repository für Open Educational Resources). Unter der Leitung der Universitätsbibliothek (UB) Tübingen werden eine technische Lösung sowie eine institutionelle Rahmenstruktur für ein zentrales OER-Repository entwickelt. Im Erfahrungsbericht gibt Peter Rempis von der UB Tübingen einen Einblick in das Projekt: <http://bit.ly/e-teachingorg-bericht-zoerr>



### Audio-Interview: MyMi.mobile – Histologie unterwegs lernen

Bereits seit mehreren Jahren ist die Mikroskopier-App MyMi.mobile fester Bestandteil des Medizinstudiums an der Universität Ulm. Im vergangenen Jahr haben die Medizinstudierenden Damaris Brandt und Johannes Krefting ein innovatives Prüfungs-Repetitorium für ihre Kommilitonen realisiert, in dem die App u.a. auf einer Großbildmedienwand eingesetzt wird. In zwei Interviews schildern Prof. Dr. Stefan Britsch und die beiden Studierenden, welche Herausforderungen bei der Entwicklung und beim Einsatz einer solchen digitalen Lernplattform entstehen und wie das Lernangebot bei den Studierenden ankommt: <http://bit.ly/2z2pWRr>



### Erfahrungsbericht: Hemmnisse und Erfolgsfaktoren für OER

Wie kann das Auffinden von relevanten freien Bildungsmaterialien – sogenannten Open Educational Resources (OER) – erleichtert werden? Welche Gründe können Lehrende davon abhalten, eigene Materialien zu teilen? Diesen und weiteren Fragen widmet sich ein Forschungsprojekt der Hochschule Karlsruhe, das sich mit der Entwicklung von Annotations-, Begutachtungs- und Anreizkonzepten für OER beschäftigt. Im Interview werden erste Ergebnisse des Projekts vorgestellt. (Der Erfahrungsbericht erscheint in Kürze.)

## Neue Projekte

Die Projektdatenbank hat sich seit dem letzten Newsletter um drei Projekte erweitert. Aus den mittlerweile fast 500 Projekten in der Datenbank lassen sich für alle Fachbereiche interessante Beispiele und Anregungen für den Einsatz digitaler Medien in der Hochschullehre finden. Hier die neuen Projekte der letzten Monate:

- **Verbundprojekt Videocampus Sachsen:** [Teilprojekt Wirtschaftlichkeit Videocampus](#)  
An diesem Projekt sind mehrere sächsische Hochschulen beteiligt. Ziel ist es, die Kosten möglicher Videoplattformen vergleichend zu betrachten und die für den sächsischen Hochschulraum organisatorisch wie wirtschaftlich effizienteste Lösung auszuwählen.
- **FU Berlin:** [MA Intellectual Encounters of the Islamicate World](#)  
Mit diesem einjährigen englischsprachigen MA-Programm wird den internationalen Studierenden ein tieferes Verständnis für die vielfältigen Verbindungen zwischen muslimischen, jüdischen und christlichen Geistesproduktionen im Mittelalter vermittelt.
- **Universität Jena:** [Zertifikat „Interkulturelle Kompetenz“](#)  
Der sechsmonatige Kurs verbindet Präsenzworkshops mit E-Learning-Modulen, tutorieller Begleitung sowie Online-Meetings und ermöglicht es, interkulturelle Kontaktsituationen besser zu verstehen und eigenes Handeln aus kultureller Perspektive zu reflektieren.

**Tipp:** Möchten Sie Ihr Projekt mit der Community teilen? Alle Community-Mitglieder von e-teaching.org können (wenn sie eingeloggt sind) von ihrer Visitenkarte oder von der Projektdatenbank aus neue Projekte anlegen und beschreiben. Weitere Infos finden Sie unter [http://www.e-teaching.org/community/projekt\\_db](http://www.e-teaching.org/community/projekt_db).

## 5. Lieblink

*Für Vereine und Verbände eine einfache Schulungsmöglichkeit in Sachen Öffentlichkeitsarbeit und PR bieten, das ist das Ziel von Luisa Blendinger und Katrin Gildner, zwei Studentinnen aus Tübingen. Im Rahmen ihrer Masterarbeit gründeten sie die Plattform „erzaehldavon.de“. Dort wollen sie kostenlose Onlinekurse zu verschiedenen Bereichen der Kommunikation verbreiten. In der Anfangsphase des Projekts kamen die beiden auch auf das e-teaching.org-Team zu um sich Unterstützung bei der Konzeption zu holen. Kurz vor dem Launch des Portals in wenigen Tagen stellt Felix Kraus, studentischer Mitarbeiter von e-teaching.org, hier schon einmal den aktuellen Stand der Dinge vor.*



Präsenzworkshop des Projekts erzähldavon.de (Foto: Felix Müller)

Rund 40 Prozent der Deutschen engagieren sich ehrenamtlich, das ergab der 4. Freiwilligensurvey der Bundesregierung 2016. Egal ob Fußballverein, Theater AG oder politische Gruppen: Um sich zu vernetzen und Öffentlichkeitsarbeit zu machen, gehört eine gute und informative Homepage sowie eine gepflegte Facebook-Seite heute zu den Must-Haves eines jeden Vereins. Das studentische Portal „erzähldavon.de“ möchte genau da den Projekten und Vereinen helfen. In verschiedenen Workshops können Aktive aus Vereinen lernen, zielgruppengerecht auf

Facebook für sich Werbung zu machen. Ganz nach dem Motto: „Tue Gutes und erzähle davon!“

Entwickelt haben das Portal Luisa Blendinger und Katrin Gildner im Rahmen ihrer Masterarbeit. Beide studieren Medienwissenschaften in Tübingen, bei dem Portal handelt es sich um einen Teil ihrer Masterarbeit. Ziel ihrer Arbeit ist es, ein E-Learning-Portal für Vereine und Ehrenamtliche zu schaffen. Zum geplanten Launch-Termin am 23. Oktober sollen zehn Kurse online gehen. Die Kurse behandeln Themen wie Bloggen für Vereine, Öffentlichkeitsarbeit, Social Media, Wissensmanagement, Ehrenamt & Karriere, Teamarbeit und vieles mehr.

Darüber hinaus hat Mitte Oktober 2017 auch ein Präsenzworkshop stattgefunden, an dem mehrere Vereine aus verschiedenen Bereichen teilgenommen haben, und der das Onlineangebot ergänzen soll. Im Kurs wurde intensiv auf die bisherigen Kommunikationsstrategien der teilnehmenden Vereine eingegangen und eine Reflexion ermöglicht. Als Ergebnis daraus entstand eine individuelle Strategie für Verbesserungen, die bei einem weiteren Termin in wenigen Wochen ausgewertet werden sollen.

Die Onlinekurse sind als Selbstlernkurse ausgelegt, sie bestehen hauptsächlich aus Videos und Texten. Zusätzlich zu den Kursen gibt es noch ein Forum, in dem ein direkter Austausch zum Kurs und auch darüber hinaus möglich sein soll. Interviews mit erfahrenen Vereinsmitgliedern, die die Studentinnen im Rahmen ihrer Recherche geführt haben, können auf der Homepage angehört werden. Die beiden Gründerinnen planen das Projekt nach der Masterarbeit fortzuführen und die Kurse anhand von Nutzerfeedback zu verbessern. Auch sollen noch weitere Kurse und Vertiefungen entstehen. e-teaching.org wünscht dabei weiterhin viel Erfolg!

URL: <https://erzaehldavon.de/>

## 6. Veranstaltungen

*Herbst und Winter sind die klassische E-Learning-Tagungszeit. So steht auch im Winterhalbjahr 2017/18 wieder eine Reihe spannender Tagungen im In- und Ausland an. Mit klassischen Konferenzen aber auch praxisorientierten Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themenschwerpunkten ist für Jeden und Jede etwas dabei. Hier eine kleine Auswahl:*

**DGfE-Fachtagung „Universität 4.0. Folgen der Digitalisierung akademischer Lehre und Forschung“**, Berlin, 03./04.11.2017: [http://www.dgfe.de/tagungen\\_workshops.html](http://www.dgfe.de/tagungen_workshops.html)

**5. FachForum des Forum DistancE-Learning: „Social Media Learning – Mediendidaktische Integration sozialer Medien“**, Berlin, 06.11.2017: <http://fachforum-distance-learning.de/>

**„Digital meets analog - Lehren und Lernen mit dem Studiport“**, Interdisziplinäre Tagung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, HS Mönchengladbach, 09.11.2017 <https://www.studiport.de/tagung/anmeldung.php>

**Campus Innovation 2017** und Konferenztag „Digitalisierung von Lehren und Lernen“ (DLL): „Digitalisierung als Megatrend – was bedeuten Künstliche Intelligenz, Big Data und Virtual Reality für Hochschulen?“ Hamburg, 23./24.11.2017: <https://www.campus-innovation.de/>

**Workshop on E-Learning (WeL) 2017: „Digitale Lernwelten – Unendliche Weiten“**, HTWK Leipzig, 24.11.2017: <https://www.htwk-leipzig.de/de/delete/schulungsbereich/e-learning-service/veranstaltungen/workshop-on-e-learning-2017/>

**Winter School des Hochschulforums Digitalisierung (HFD):** Hochschullehre im digitalen Zeitalter gestalten, Berlin, 04.-6.12.2017: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/termine/hfd-winter-school-hochschullehre-im-digitalen-zeitalter-gestalten>

**23. OEB Global 2017 „Learning uncertainty“**, Berlin, 06.-08.12.2017: <https://oeb.global/>

**OER in der wissenschaftlichen Weiterbildung an Hochschulen.** Netzwerkveranstaltung des BMBF-Projekts „OpERA – Open Educational Resources in der akademischen Weiterbildung“, Oldenburg, 14./15.12.2017: <https://open-educational-resources.de/erfahrungen-austauschen-wissen-teilen-cfc-oldenburg/>

**LEARNTEC 2018: Fachmesse und Kongress**, Messe Karlsruhe, 30.01.-01.02.2018: <https://www.learntec.de>

**7. Konferenz „Inverted Classroom and Beyond – Lehren und Lernen im 21. Jahrhundert“**, FH St. Pölten, 20./21.02.2018 <http://skill.fhstp.ac.at/kurs-basisinfos-icm/icmbeyond18/>

**Tipp:** In unserer umfangreichen Datenbank finden Sie auch die Veranstaltungen, die wir hier leider nicht nennen konnten. Bleiben Sie mit dem e-teaching.org-Veranstaltungskalender laufend informiert: <https://www.e-teaching.org/news/termine>. Oder abonnieren Sie den RSS-Feed unter <https://www.e-teaching.org/news/termine/getEventRss>.



### **Tagungsbericht: Bildungspolitisches Forum 2017 – Bildungspotenziale in Zeiten digitalen Wandels**

*Einmal jährlich lädt der Leibniz-Forschungsverbund Bildungspotenziale (Leibniz Education Research Network – LERN), Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus Politik, Wissenschaft, Praxis, Verwaltung und weiteren gesellschaftlichen Bereichen zum multidisziplinären Austausch ein. Dabei übernimmt immer einer der 22 Partner des LERN-Verbunds die inhaltliche Konzeption der Veranstaltung – in diesem Jahr das Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM). Am 5. Oktober 2017 diskutierten in der Baden-Württembergischen Landesvertretung in Berlin rund 200 Teilnehmende über die Chancen und Herausforderungen von Bildung in Zeiten digitalen Wandels.*

Das Bildungspolitische Forum soll nicht nur Wissenschaft und Praxis in Diskurs miteinander bringen, sondern auch Anregungen und Inspirationen für die Vertreterinnen und Vertreter der

Politik liefern und sie an den fachlichen Diskussionen beteiligen. So gab es gleich zwei Grußworte aus der Politik: Petra Olschowski, Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg beschrieb in ihrem Grußwort die Hochschulen in Bezug auf die Digitalisierung als Treiber wie als Getriebene. Matthias Graf von Kielmannsegg, Ministerialdirektor im BMBF, betonte, dass der Ausbau der digitalen Infrastruktur dem Primat der Pädagogik folgen müsse – und sprach sich eher für eine langsame Veränderung der Hochschullehre durch die Digitalisierung als für eine „Revolution“ aus.

Prof. Dr. Ton de Jong (University of Twente, NL) stellte in seiner Keynote Projekte vor, die neue Technologien ins Klassenzimmer bringen und neue Bildungsmöglichkeiten durch „engaged learning“ schaffen und betonte, dass die Projekte kein Selbstläufer seien, sondern für eine erfolgreiche Umsetzung viel Anstrengung, finanzielle Mittel, Erfahrung und Ausdauer nötig seien.

Impulse aus der Praxis lieferte Harald Melcher, Vorstandsmitglied des Didacta Verbandes der Bildungswirtschaft, in seiner, wie er sagte, selbstgewählten Rolle als „bad guy“. Er kritisierte den langsamen Prozess der Digitalisierung in Schulen und Hochschulen. In den Hochschulen verlaufe die Entwicklung zäh und verliere sich in den Strukturen. Er forderte mehr Risikofreude beim Ausprobieren neuer Möglichkeiten. Stephan Dorgerloh, Kultusminister a.D., beobachtet bei jüngeren Menschen neben ihrer digitalen Affinität auch eine gewisse Skepsis, die es nötig mache, Studierende intensiv an digitale Medien im Studium heranzuführen.

In den vier parallel laufenden Workshops „Digitalisierung in der Schule“, „Digitale Hochschule“, „Informelle Lernorte“ sowie „Nutzen und Potenzial digitaler Medien in der Sprachförderung Erwachsener“ wurde am Nachmittag anhand einer Bestandsaufnahme und Erörterung von Zielen der künftigen Arbeit vorgenommen. Dabei standen fünf Leitfragen zur Diskussion: Was sind die Chancen bei der Nutzung digitaler Medien? Was sind die Hindernisse? Wie ist der aktuelle Erkenntnisstand in der Forschung und welche Lücken gibt es im Forschungsprogramm? Was sind kurz- und mittelfristige Ziele für den Einsatz digitaler Medien? Welche Implikationen ergeben sich für die Bildungspolitik?



Prof. Dr. Dr. Friedrich W. Hesse und Prof. Dr. Ulrike Cress (beide IWM) (Fotos: gezett; © IWM)

Prof. Dr. Katharina Scheiter (IWM) zog nach ihrem Workshop „Schule“ das Fazit: „Erfolgreiches Lernen mit digitalen Medien in der Schule setzt mindestens drei Dinge voraus: medienkompetente Lehrkräfte, evidenzbasiert gestaltete digitale Unterrichtsmaterialien und Tools sowie Schülerinnen und Schüler, die in die Lage versetzt wurden, solche Unterrichtsangebote in lernförderlicher Weise zu nutzen. Die große Herausforderung einer Digitalisierungsstrategie im Bildungswesen ist nicht die Technologie, sondern die Herstellung dieses Dreiklangs.“

Auch Prof. Dr. Peter Gerjets (IWM) formulierte für den Workshop „Informelle Lernorte“ die Forderung, dass es mehr evidenzbasierte Forschung brauche. Museen etwa dienen oft als Spielwiesen für den Einsatz digitaler Technologien. Als Co-Leiter des Workshops wies Prof. Dr. Stephan Schwan (IWM) darauf hin: „An informellen Lernorten kann Geschichte, Wissenschaft und Kunst anhand authentischer Exponate und Orte erlebt werden. Digitale Medien bieten vielfäl-



tige Möglichkeiten, diese Lernerfahrungen zu unterstützen, indem sie den Blick auf die Exponente schärfen, tiefere Bedeutungsebenen erschließen und spielerische Zugänge eröffnen.“

Prof. Dr. Josef Schrader (Deutsches Institut für Erwachsenenbildung) betonte die Bedeutung des Themas „Sprachförderung Erwachsener“ im Kontext von Zuwanderung und sprach sich für gezieltere und nachhaltige Förderformate aus. Ziel müsse es sein, diese Adressatengruppe mit Sprachfertigkeiten auszustatten, die für die Alltagsbewältigung nötig sind.

Im Workshop zur „Digitalen Hochschule“ war mit Prof. Dr. Dr. Hesse und IWM-Direktorin Prof. Dr. Ulrike Cress gleich doppelte IWM-Expertise vertreten. „Die Wissens-Umwälzungen durch Digitalisierung werden die Hochschullehre drastisch verändern. Wir brauchen langfristig ausgelegte und hoch innovative Projekte, die genug Ressourcen haben, um zukunftsfähige Hochschullehre umfassend und visionär zu gestalten“, so Ulrike Cress. Prof. Dr. Hendrik Drachler (Deutsches Institut für pädagogische Forschung, DIPF) und Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans (Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, DHZW) thematisierten neben der Angst vor Datenmissbrauch im Zusammenhang mit dem Thema Learning Analytics, dass in Bezug auf die mit neuen Lehrmöglichkeiten verbundenen Erwartungen eine erhebliche Diskrepanz zwischen Studierenden und Dozierenden besteht. „Digitalisierung = Chancengerechtigkeit. Unabhängigkeit von Zeit und Ort fördert den Studienerfolg bei unterschiedlichen Bedürfnissen. Andererseits stellt ein Online-Studium über elektronische Medien sehr hohe Anforderungen an die eigene Motivation und Zeitorganisation“, so Jungbauer-Gans. Ein weiterer Aspekt war das Potenzial digitaler Medien für ein individuelleres Studium und eine immer größer werdende Heterogenität der Studierendenschaft.

Viele Facetten der Digitalisierung im Bildungskontext sind auf der Konferenz somit deutlich geworden, die weitere Debatten über kurz- und langfristige Ziele von Bildung in Zeiten digitalen Wandels anstoßen können. Aus den Ergebnissen des Workshops wird, in Zusammenarbeit mit den Workshopleiterinnen und -leitern, in den kommenden Wochen ein kurzes Positionspapier erstellt werden.

**Tipp:** Die ausführliche Fassung des Tagungsberichts von Dr. Bettina Renner und Mira Keßler (beide IWM) finden Sie unter:

<https://www.e-teaching.org/news/termine/tagungen/berichte/bildungspolitisches-forum-2017>.

Außerdem finden Sie auf e-teaching.org Sie an verschiedenen Stellen weitere interessante [Tagungsdokumentationen](#) und [Konferenzberichte](#), z.B. die Eindrücke von Dr. Michael Hellermann von der gemeinsamen [GMW- und DeLFI-Jahrestagung](#), die vom 05.-08.09.2017 in Chemnitz stattfand und den Rückblick von Dr. Anne Thillosen auf das [E-Prüfungs-Symposium](#) am 21./22.08.2017 in Bremen.

## 7. Lesecke

Eine Zeitlang war es sehr still um das Thema „E-Portfolio“. Doch inzwischen wird es auf Tagungen und in der E-Learning-Szene wieder verstärkt diskutiert, so auch in einem vor kurzem auf e-teaching.org veröffentlichten [Erfahrungsbericht](#) über ein an der Universität Leipzig und der Hochschule Zwickau entwickeltes ein generisches Konzept für den unterrichtsbegleitenden E-Portfolio-Einsatz. In dieser Lesecke stellt Anne Thillosen nun die soeben erschienene Dissertation von Daniel Spielmann vor, der den Einsatz von E Portfolios in der Schreibberatungsausbildung erforschte.

**Daniel Spielmann (2017): E-Portfolio in der Schreibberatungsausbildung. Cognitive Apprenticeship und reflexive Praxis. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.**



Seine Dissertation ordnet Daniel Spielmann zwei Themenbereichen zu: der Ausbildung studentischer Schreibberaterinnen und -berater für akademisches Schreiben und dem E-Portfolio-Diskurs. Dabei liegen sein Ausgangspunkt und sein primäres Interesse eindeutig in der Schreibberatungsausbildung. E-Portfolios betrachtet Spielmann als Werkzeuge; die E-Portfolio-Arbeit ist – neben den Grundzügen der Schreibdidaktik, dem Lehrlingslernen (Cognitive Apprenticeship) und der Reflexiven Praxis – (nur) eine der vier Säulen, auf denen die theoretischen Grundlagen seiner Arbeit beruhen.

Diese theoretischen Grundlagen erläutert er ausführlich im 3. Kapitel des ersten, einführenden Teils seiner Arbeit. Zuvor gibt er im 1. Kapitel einen einleitenden Überblick und beschreibt im 2. Kapitel

seinen institutionellen Hintergrund, das Forschungsinteresse und das Ziel seiner Untersuchung. Zudem gibt er – für eine Dissertation ungewöhnlich, aber dem der Arbeit zugrunde liegenden Ansatz der Reflexion eigener Praxis entsprechend – auch Einblicke in persönliche berufliche Erfahrungen, von denen seine Forschungsinteressen geprägt wurden.

Im zweiten Teil der Arbeit wird die empirische Untersuchung vorgestellt, die (nach zwei Pilotdurchgängen) im Rahmen eines Ausbildungsgangs der Schreibberatungsausbildung an der Universität Hamburg im Sommer- und Wintersemester 2012/13 durchgeführt wurde: Kapitel 4 erläutert Forschungsziel und Forschungsfragen. In Kapitel 5 erfolgt eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse anhand von umfangreichen Fallbeschreibungen. Leider fehlt hier ein vergleichender systematischer Überblick, der es Lesenden erheblich erleichtert hätte, Unterschiede zwischen den Kursteilnehmerinnen sowie zentrale Einflussfaktoren zu identifizieren. Die Diskussion der Ergebnisse in Kapitel 6 beginnt mit Gelingensbedingungen aus Sicht der Studentinnen (S. 209-219), z.B. der aktiven Teilhabe aller Beteiligten und dem „Bedürfnis der Schreibenden, als solche wahrgenommen zu werden“ (S. 213) sowie einer lebendigen Kommentarkultur. Daraus werden Empfehlungen an Lehrbegleitende, die E-Portfolios einsetzen, sowie fünf Hypothesen zur E-Portfolio-Arbeit (in der Schreibberatungsausbildung) abgeleitet.

Sicher ist der untersuchte Kurs in gewisser Weise ein Sonderfall: Es handelt sich um eine sehr kleine Gruppe von Teilnehmerinnen mit starker Affinität zum Schreiben, die alle freiwillig den Kurs besuchten. Auch das Thema der Veranstaltung, die Schreibberatungsausbildung, ist kein klassisches wissenschaftliches Thema, entspricht jedoch genau dem speziellen Potenzial von E-Portfolios als Werkzeugen zur reflexiven Auseinandersetzung mit der eigenen Praxis – und ist darüber hinaus inhaltlich insofern von grundsätzlichem Interesse als die Auseinandersetzung mit dem wissenschaftlichen Schreiben in allen Bereichen der akademischen Ausbildung eine zentrale Rolle spielen sollte. Gerade dass Spielmann von seinen inhaltlichen und didaktischen Zielen her denkt – (digital unterstützter) reflexiver Praxis und Lehrlingslernen –, macht seine Arbeit auch in Bezug auf den Einsatz von E-Portfolios überzeugend. So kommt er zwar zu dem Schluss: „Es muss nicht unbedingt ein E-Portfolio sein“ (S. 223 f.) und hält in vielen Fällen z.B. Blogs, die erheblich intuitiver zu bedienen seien, für ebenso geeignet. Dennoch enthält die lebendig und anschaulich geschriebene Untersuchung auch zahlreiche Hinweise für Praktiker.

## 8. Toollipp

*Mit Pigeonhole lassen sich Fragen sammeln und bewerten. So können beispielsweise bei Konferenzen Teilnehmende während eines Vortrags kurzfristig Fragen stellen, gewichten und kommentieren. Auch im Vorfeld von Veranstaltungen kann das System eine wertvolle Hilfe sein. Der Internetdienst funktioniert mithilfe einer Web-Oberfläche und macht damit die Installation einer App überflüssig.*

Wirkung und Wirksamkeit digitaler Hochschullehre - Vorstellung aktueller Forschungsprojekte

Enter your question here...

3 votes  
Die Hattie-Studie hat gezeigt, dass die Lehrenden der entscheidende Faktor sind, ganz unabhängig von Didaktik, Unterrichtsform etc. Ist das bei digitalen Lehrangeboten nicht ebenso?

2 votes  
Hängt der Lernerfolg nicht einfach davon ab, welcher Lerntyp man ist? Kann man die Wirksamkeit bestimmter Faktoren einfach generalisieren?

1 vote  
Zu diesem Thema würde mich interessieren, inwieweit es hierzu bereits empirische Erkenntnisse - idealerweise Metastudien - gibt, und wenn ja, auf welcher Perspektivebene diese angesiedelt sind.

Das e-teaching.org-Team tauschte sich im Vorfeld des aktuellen Themenspecials mithilfe von Pigeonhole über mögliche interessante Fragestellungen aus.

Während einer Veranstaltung eine Diskussion auf der Grundlage von Fragen der Teilnehmenden anzuregen, kann die Organisatoren vor einige Herausforderungen stellen. Knappe Zeitfenster können dazu führen, dass nicht alle Fragen berücksichtigt werden, vor allem nicht die drängendsten. Auch kann es vorkommen, dass Teilnehmende ihre Fragen und Hinweise lieber anonym stellen wollen oder dass manche Personen nicht vor Ort anwesend sind, sondern per Livestream an der Veranstaltung teilnehmen.

In allen diesen Fällen ermöglicht Pigeonhole eine digital unterstützte, zeit- und ortsunabhängige Partizipation in Form von Fragen oder Kommentaren. Dabei werden mithilfe eines Webdienstes Fragen gesammelt, die bis zu 200 Zeichen lang sein dürfen und z.B. während einer Diskussion live auf einer Großbildleinwand angezeigt werden. Die bereits gestellten Fragen können durch die Teilnehmenden gewichtet und – wenn dies vom Veranstalter erlaubt wurde – auch kommentiert werden.

Außerdem kann Pigeonhole natürlich auch genutzt werden, um bereits im Vorfeld einer Veranstaltung Kontakt zu potenziellen Teilnehmenden aufzunehmen und deren Interessen zu erfragen oder um eine Diskussion im Nachhinein weiterzuführen.

URL: <https://www.pigeonholelive.com/>

## 9. Zum Nachhören: Podiumsdiskussion zu „Bildung 4.0“

*„Was wird eigentlich anders durch Bildung 4.0?“, fragte das Inforadio des Rundfunk Berlin Brandenburg (RBB) anlässlich des „Global Learning Council 2017“ in Berlin im vergangenen Sommer eine vierköpfige Expertenrunde aus Wirtschaft und Wissenschaft.*

Eine Frage, die aufgrund der schwer abzuschätzenden Folgen technologischer Entwicklungen keinesfalls leicht zu beantworten ist, wie Prof. Dr. Dr. Friedrich W. Hesse, Gründungsdirektor des Leibniz-Instituts für Wissensmedien in Tübingen und wiss. Vizepräsident der Leibniz-Gemeinschaft gleich zu Beginn der Diskussion mit Verweis auf zahlreiche Fehleinschätzungen in der Vergangenheit deutlich machte. Weiter auf dem Podium vertreten waren Prof. Dr. Monika Gross, Präsidentin der Beuth Hochschule für Technik, Berlin und Vizepräsidentin für Digitale Infrastrukturen der Hochschulrektorenkonferenz, Dr. Ekkehard Winter, Geschäftsführer der Deutschen Telekom Stiftung und Christian Steiner, Leiter des Projekts „Erweiterte Lernwelten der Berliner Volkshochschulen“.

Wieviel spannenden Gesprächsstoff das Thema lieferte, davon kann sich jeder selbst überzeugen, der die Sendung zum Nachhören einschaltet. So ist u.a. zu erfahren, warum das Faktenwissen an Bedeutung verliert und wie sich die uneingeschränkte Verfügbarkeit von Wissen auf das Verhältnis von Mensch und Wissen auswirkt. Darüber hinaus ging es außerdem um Fragen nach der zukünftigen Architektur von Bildungseinrichtungen oder nach der Qualität technologiegestützter Unterrichtsformen.

Link zur Sendung:

<https://www.inforadio.de/programm/schema/sendungen/forum/201707/132313.html>

Eine umfangreiche Video-Dokumentation des „Global Learning Council 2017“ in Berlin, in dessen Kontext die Podiumsdiskussion stattfand, findet sich in der [Mediathek](#) der Leibniz-Gemeinschaft.